

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 27

Artikel: Immer wieder erhebend ist es...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Streiflichter aus New York

Während die Sowjets den 1. Mai feierten, wurde eines ihrer Automobile gestohlen. Die Diebe hielten vor einer Bank in Manhattan an, inszenierten einen Banküberfall und stiegen in den diplomatischen Wagen, in dem sie mit ihrer Beute entkommen konnten. Denn die alarmierte Polizei hatte kein Recht, das Auto zu stoppen und zu durchsuchen, da es ein diplomatischer Wagen war. Man kann jedenfalls den professionellen Dieben nicht Mangel an Phantasie vorwerfen.

*

In Amerika gibt es Schauspieler, die die Rolle eines Regierungschefs in einem Bundesstaat erstreben, wie das Beispiel Ronald Reagans beweist, der die höchste politische Stellung in Kalifornien erreichte. In New York hat sich das Umgekehrte ereignet. Der ehemalige Bürgermeister von New York, John V. Lindsay, hat entdeckt, dass er ein guter Schauspieler sei. Er hat sich als Interviewer berühmter Persönlichkeiten im Fernsehen so sehr bewährt, dass man ihm die besten Kontrakte anbot, die er jedoch mit den Worten ablehnte, dass er mit TV als Liebhaber und nicht als Ehemann verbunden sein möchte. Vor kurzem hat er in dem Otto-Preminger-Film *Rosebud* die Rolle eines amerikanischen Senators gespielt. Seine politischen Gegner behaupteten, dass er dabei besser abgeschnitten hätte als in der Rolle des Bürgermeisters von New York.

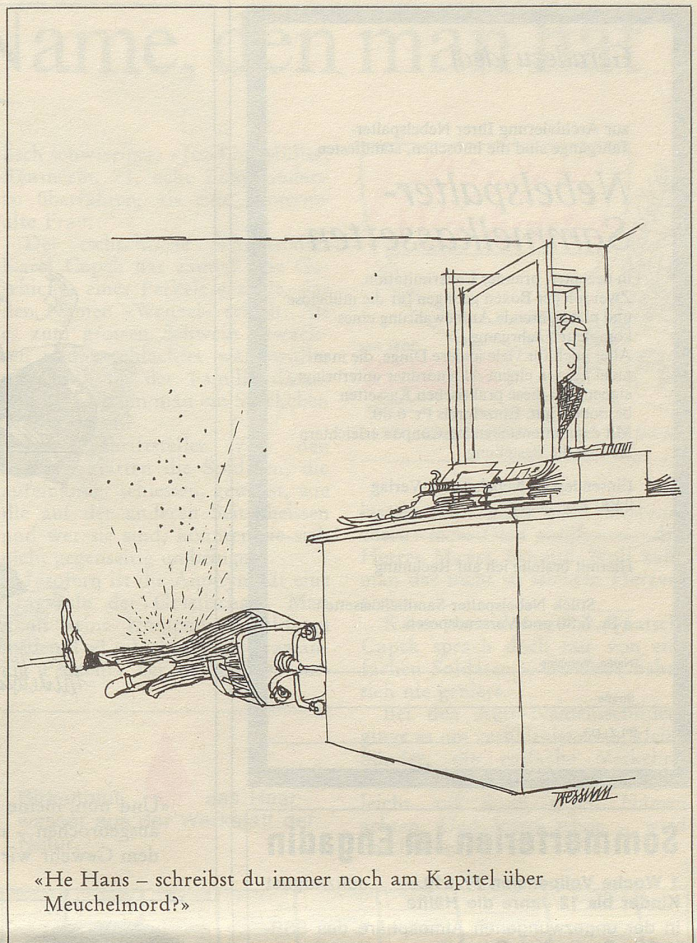
*

Zum erstenmal hat die berühmte amerikanische Ausdruckstänzerin Martha Graham, die als die Schöpferin des *modern dance* angesehen wird, eine Rolle für den Ballett-

Tänzer Rudolf Nurejew geschaffen. Grahams Gruppe hat 75 000 Dollar Schulden und hofft auf eine finanzielle Sanierung durch eine einzige Vorstellung, die in der Theatergeschichte einmalig ist. Nurejew soll die Rolle des Luzifer in dem gleichnamigen Ballett tanzen, und mit Hilfe Luzifers will Martha Graham ihre Gruppe für lange Zeit vor finanziellen Schwierigkeiten behüten. Sensationell ist nicht nur die Besetzung eines der weltberühmtesten Ballett-Stars, der ohne Bezahlung in einem *modern-dance*-Werk auftreten wird, sondern sensationell sind auch die Eintrittspreise, die sich von \$ 50 bis \$ 10 000 für einen einzigen Sitz bewegen werden. Um allen Irrtümern vorzubeugen, hat Martha Graham in einem Interview erklärt, dass die Rolle Nurejews als Luzifer nicht als Satan konzipiert ist, sondern als Lichtbringer. Versteht sich von selbst, wenn man für einen Sitz \$ 10 000 zahlen muss.

*

Ein New Yorker Richter hat in einem salomonischen Urteilsspruch einen wegen Vergewaltigung Angeklagten mangels genügender Evidenz freigesprochen. Der Richter hat zwischen dem Verbrechen der Vergewaltigung und dem Recht jedes Mannes unterschieden, der alle Kunstkniffe – ohne tötlich zu werden – anwenden darf, um eine Frau für seine biologischen Zwecke zu erringen. Der philosophische Teil des Urteilsspruchs ist der aufklärendste daran: «Junggesellen und andere Männer auf dem Sexpfad seid ohne Furcht. Es ist nicht ungesetzlich, ein Mädchen mit irgendwelchen Vorspiegelungen ins Bett zu bringen. Jeder Mann ist dazu berechtigt und muss



«He Hans – schreibst du immer noch am Kapitel über Meuchelmord?»

ihr Nein nicht als endgültige Antwort akzeptieren. Er kann versuchen, sie zu überreden und beschwören. Er mag Versprechungen machen, die er nicht unbedingt halten muss. Er kann sich Uebertreibungen leisten und seiner Dame wie in dem alten Märchen versichern, dass der hässliche Frosch in Wirklichkeit ein hübscher Prinz sei. Jedem Mann steht es frei, ein Gentleman oder keiner zu sein. Aber vor einem hütet euch: Gewalt, Gewalt und Bedrohungen jeder Art sind unstatthaft. Ihre An-

wendung verwandelt einen gerade nicht ehrenwerten Mann in einen Verbrecher.» So der New Yorker Richter.

Da das amerikanische Richten auf Präzedenzfälle aufgebaut ist, hat dieser Richter den amerikanischen Männern eine sexuelle Freiheit zugesichert, die sie sich nie hätten träumen lassen. Jetzt haben sie es gesetzlich verbrieft: «Und bist du nicht willig, so brauche ich alles, nur keine Gewalt ...!»

Und das im Jahr der Frau.

Neues Posthotel St. Moritz

Geniessen Sie das kräftigende Höhenklima. Wir sorgen für Ihre Erholung. Fitness- und Spielraum, Solarium. Freie Sicht auf See und Berge. Grosser Parkplatz.

M. Spiess – P. Graber, dir.
Tel. 082 / 2 21 21 Telex 74430

Immer wieder erhebend ist es ...

wenn ein Redner oder Interviewer am Radio oder Fernsehen in seiner Antwort weitschweifig erklärt, es sei eben unmöglich, eine so komplexe Frage in nur wenigen Minuten erschöpfend zu erklären, dass eben dazu die Zeit nicht ausreiche und so weiter und so fort.

Wenn der Redner, statt mit langen Erklärungen und Einleitungen und Entschuldigungen, gleich mit dem Wesentlichen begänne, würde wohl in den meisten Fällen die Zeit vollkommen ausreichen, um etwas allgemein verständlich zu erklären.

Hege



Sexualkunde

Die erogenste Zone des Mannes besteht oft aus vier Rädern, viel Blech und einem Lenkrad. Hege

Pünktchen auf dem i

Pisa

6ff